



Entomologische Rundschau

Schriftl. Prof. Dr. Ad. Seitz, Darmstadt, Wendelstadtstraße 23.

40. Jahrgang.
No. 4.
15. April 1923.

Die **Entomologische Rundschau** erscheint monatlich gemeinsam mit dem Anzeigenblatt **Insektenbörse**. Bezugspreis laut Ankündigung in derselben. Mitarbeiter erhalten 25 **Separata** ihrer Beiträge unberechnet.

Der Mount Everest und die paläarktische Südgrenze.

Von A. Seitz, Darmstadt.

Man erinnert sich noch der Expedition, die im Jahre 1921 den Versuch machte, der höchsten bekannten Höhe des Himalaya, der über 8000 m hohen Spitze des Mount Everest so nahe als möglich zu kommen. Die Schicksale der Expedition sind aus der Tagespresse genugsam bekannt; jetzt aber hat N. D. RILEY vom South Kensington-Museum in London die lepidopterologischen Ergebnisse veröffentlicht und man darf wohl sagen, daß seine Publikation faunistisch eine der interessantesten aller Arbeiten ist, die uns in den letzten Jahren vor Augen gekommen sind.

Es liegt erst die Liste der Rhopaloceren vor, aber diese genügt schon vollkommen, um die Frage, welchem Faunengebiet die untersuchten Gegenden angehören, zu beantworten.

Der höchste Punkt, an dem Tagfalter gesehen wurden, war das 18 500 Fuß hoch gelegene Feld auf der Moräne des Rongbuk-Gletschers, wenig nordwestlich vom Mount Everest. Dort flogen noch *Parnassius acco*¹⁾ und *epaphus*²⁾, sowie zwei *Vanessa*-Formen: *caschmirensis*³⁾, die etwa unserm *polychloros* entspricht, und die *urticae*-Form *ladakensis*⁴⁾. Oberhalb dieser Höhe wurden keine Tagfalter mehr wahrgenommen.

Die wichtigste Frage ist nun, welcher Fauna gehört das Gebiet des Mount Everest an.

Als die ersten Bände der „Großschmetterlinge der Erde“ erschienen, wurden mehrfach Bedenken laut, daß die Grenze des paläarktischen Gebietes, entgegen dem STAUDINGER-REBELSchen Katalog in dem neu erscheinenden Werke zu weit nach Süden verlegt und es zweifelhaft sei, ob nicht die gesamten Himalaya-Länder, einschließlich ganz Kaschmir, Nepal, Bhotan usw. zu Indien gezählt werden könnten. Ob-

wohl nun der Mount Everest noch auf tibetanischem Boden steht und das Hochplateau von Tibet längst zur paläarktischen Fauna gerechnet worden war, so waren doch die allersüdlichsten, bereits im Himalaya gelegenen Täler von Tibet und besonders dessen Südwestecke, von dem weit nördlicher gelegenen Mupin und Ta-tsien-lu ab südlich, stets aus der paläarktischen Fauna weggelassen worden. Ja selbst die noch weiter nördlich gelegenen Gegenden von Tokio und Yokohama hatten STAUDINGER und REBEL unbegreiflicherweise zur indischen Fauna gezählt und damit in alle Listen, die sich auf jene Grenzländer bezogen, eine Verwirrung getragen, die auch noch in PAGENSTECHERS „Geographische Verbreitung der Schmetterlinge“ fast unvermindert fortbesteht. Dort wird zwar Japan (und sogar das ganz indische Formosa) zum paläarktischen Gebiet gestellt, aber der ganze nordwestliche Himalaya und das in seinen oberen, recht kalten Landteilen ganz paläarktische Kaschmir kommen zu Indien.

Würden wir, wie dort angenommen, etwa den dreißigsten Breitengrad zur indisch-paläarktischen Grenze machen, so würde der Mount Everest unbedingt in das indische Faunengebiet fallen. Nun sind aber die dort aufgefundenen Falter die folgenden:

<i>Papilio machaon</i> (4)	<i>Argynnis gemmata</i>
<i>Parnass. acco</i> (—) 1901	<i>clara</i> (228)
<i>epaphus</i> (23)	<i>Vanessa chinensis</i> (157)
<i>delphius</i> (25)	<i>ladakensis</i> (157)
<i>hardwickii</i> (—) 1901	<i>caschmirensis</i> (157)
<i>humnyngt.</i> (—) 1916	<i>Pyrameis cardui</i> (154)
<i>Pieris brassicae</i> (45)	<i>Polygona interposita</i> (166)
<i>melete</i> (51)	<i>Argentina karta</i> (—) 1923
<i>canidia</i> (46)	<i>nitida</i> (—) 1923
<i>Synchlœ chumbiensis</i> (41)	<i>Paroeneis bicolor</i> (—) 1911
<i>Baltia butleri</i> (44)	<i>grandis</i> (—) 1923
<i>Colias cocandica</i> (89)	<i>sikkimensis</i> (338)
<i>feldi</i> (112)	<i>Lycæna stoliczka</i> (599)
<i>berylla</i> (—) 1907	<i>everesti</i> (—) 1923
<i>dubia</i> (—) 1907	<i>pheretes</i> (583)
<i>nina</i> (—) 1904	<i>asiatica</i> (583)
<i>Catopsilia crocale</i>	<i>janigena</i> (—) 1923
<i>Melitæa sindura</i> (199)	<i>younghub.</i> (—) 1907
<i>Argynnis lathonia</i> (225)	<i>morsheadi</i> (—) 1923
<i>pales</i> (210)	<i>Chrysophanus phlaeas</i> (512)
<i>eugenia</i> (224)	

1) Abgebildet: Großschmetterl. d. Erde Bd. 4 Taf. 16 c.
2) Dessen Trockenform *cachemiriensis* vgl. *ibid.* Taf. 15 c.
3) *ibid.* Taf. 62 f.
4) Dessen Form *rizana* *ibid.* Taf. 63 a.

Von den neu beschriebenen Arten abgesehen sind also fast sämtliche aufgefundene Arten solche, die auch im STAUDINGER-REBELSchen Katalog schon in ihren Nominatformen als paläarktisch¹⁾ verzeichnet waren. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Verweisung des Mount-Everestgebiets in die indoaustralische Fauna ein nicht zu rechtfertigender Fehler wäre. Einzig die *Catopsilia crocale* wird als wirklich indische Form in der Ausbeute angeführt; dabei aber gleichzeitig bemerkt, daß sie als Seltenheit und nur in den südlicheren Himalayatalern beobachtet worden ist. Ihr Vorkommen ist aber durchaus nicht geeignet, das Mount-Everestmassiv als indoaustralisch zu erweisen, sondern im Gegenteil: daß dieser Falter, den FRUHSTORFER den „gemeinsten Falter Ost-Asiens“ nennt, als dessen Verbreitungsgebiet BINGHAM „fast ganz Indien bis auf die Wüsten“ angibt, im Mount-Everestgebiet als lokale Seltenheit auftritt, beweist doch eher, daß wir uns hier nicht in seinem eigentlichen Fluggebiet befinden. Es ist auch bemerkenswert, daß von den 3 Sammlern, aus deren Ausbeuten sich die Kollektion der Mount-Everestfalter zusammensetzt, nur einer die Art registriert, während die beiden andern die *Catopsilia* überhaupt nicht gesehen haben. (Fortsetzung folgt.)

Alte und neue Arctiinae des Berliner Zoologischen Museums.

Von M. Gaede. Charlottenburg.

(Fortsetzung.)

1716. *Spilosoma punctulata* Wlgrn. Hierzu sind *nigripunctata* und *semipura* Bartel Synonyme.

1760 a. *Spilosoma sublutea* Bartel. Die Beschreibung von *inconspicua* Rothsch. (1910) unter dieser Nummer paßt lediglich zu Stücken die BARTEL als *sublutea* (1903) beschrieben hat, die Abbildung bei HAMPSON stimmt allerdings wenig. Die gleiche Art, nur viel stärker nahe dem Außenrand gezeichnet, hat BARTEL als *meinhoffi* beschrieben. Hierzu paßt die Abbildung von *Est. metaxantha* Hmps. leidlich, da aber *meinhoffi* nicht die Klauen der *Estigmene*-Arten hat, müssen sie verschieden sein. Eine im Gegensatz hierzu fast ungezeichnete Form ist *unimaculata* Bartel, die überwiegend, nicht ausschließlich, weiblich ist. Im Berliner Museum sind etwa 40 Exemplare vorhanden, die alle Übergänge aufweisen, doch ist es wohl zweckmäßig die 3 Namen als Marksteine beizubehalten. HAMPSON hat BARTELS Beschreibungen gar nicht verstanden. Vorhanden ist die Art im Britischen Museum sicher, denn eine auf deutschem Gebiet so häufige Art wird auf englischem nicht ganz fehlen.

1766. *Spilosoma lucida* Dr. HAMPSON hat für *lucida* angegeben: Fühler schwarz, falls sie tatsächlich ganz oder fast ganz gelb sind, ist *stuedeli* BARTEL ein Synonym, sonst nicht. Das ♀ hat BARTEL bezettelt, aber nicht beschrieben; es hat die Hinterflügel ebenso gelb wie die Vorderflügel. Eine verwandte Form ist

1766 b. *Spilosoma flavidior* nov. spec. Palpen, Kopf und Leib wie bei *lucida-stuedeli*, Fühlerschaft bei einem Stück ganz gelb, bei dem andern zur Hälfte, Beine gelbbraun. Vorderflügel gelb wie *lucida* und mit schwarzem Diskalfleck, aber breiter, etwa wie *sulphurea* BARTEL. Hinterflügel ebenso gelb wie die vorderen. Unten stärker gelb als *lucida*.

1767 a. *Spilosoma sulphurea* Bartel. HAMPSON schreibt: „Cotype in Mus. Berl.“ Das ist natürlich falsch. Da BARTEL nach dem Material des Berl. Mus. beschrieben hat, ist auch die Type dort. Hat HAMPSON ein von BARTEL gestohlenen Stück dieser und noch mehrerer von B. beschriebener Arten vorgelegen, so sind diese Eigentum des Berliner Museums. Mir scheint *immaculata* Bartel als ♀ zu *sulphurea* zu gehören.

1770. *Spilosoma lutescens* Wlk. Ein weiteres Synonym ist *angolensis* Bartel.

1770 g. *Spilosoma flavidus* Bartel Dieser Name hat Priorität vor *sinefascia* Hmps.

1771. *Spilosoma rhodesiana* Hmps. Wenn diese Art von *lutescens* Wlk. verschieden sein soll, ist *occidentalis* Bartel auch eine eigene Art. Ich halte die Unterschiede in beiden Fällen für zweifelhaft.

1812. *Spilosoma lineata* Wlk. Die Rippen sind bei meinen Stücken nur selten schwarz und der Innenrand des Hinterflügels niemals orange, daher kann der Name *albida* Bartel ruhig bleiben. Dagegen zeigen 6 Stück von Mkalama, Deutsch-Ost-Afrika, Sammler VON DER MARWITZ, die Rücken- und Seitenflecken zu je einer starken schwarzen Linie vereinigt und bei diesen ist z. T. der Innenrand des Hinterflügels leicht orange.

1826 a. *Acanthartia aurivillii* Bartel. HAMPSONS Meinung, daß diese Art *nivea* Aur. ist, ist falsch. Eher könnte sie mit *flavicosta* Hmps. zusammenfallen. Entscheidend ist, ob deren Beschreibung immer zutrifft, z. B. der Innenrand des Vorderflügels gelb sein muß. Meine sämtlichen Stücke von *nivea* sind am Vorderrand und Innenrand rein weiß, nicht gelb.

1827 a. *Acanthartia bicoloria* Gaede. Dieser Name hat Priorität vor *Estigmene stygioides* Rothsch. Da die Klauen sehr lang sind, scheint mir bei *Acanthartia* der richtige Platz. Bei meinem Exemplar ist der Leib ohne schwarze Flecke.

1827 b. *Acanthartia(?) irregularis* nov. spec. Ich stelle diese Art hauptsächlich wegen der starken Klauen an den Vordertibien in diese Gattung und in die Nähe von *bicoloria (stygioides)* wegen der fast dreieckigen Form der Hinterflügel, sonst stimmt nicht, daß im Vorderflügel Rippe 10 frei entspringt und im Hinterflügel Rippe 4 + 5 zusammenfallen, aber das mag individuell sein. Kopf, Thorax und Palpen hellbraun, letztere mit etwas karmin, Endglied schwärzlich, Patagia mit einem kleinen schwarzen Fleck an der Seite und einem größeren darüber. Leib oben karmin mit subdorsalen breiten schwarzen Flecken und kleinen lateralen und sublateralen vom dritten bis vorletzten Segment, am Analsegment ein schwarzer Mittelfleck. Brust und Leib unten hell gelbbraun, Beine (soweit erhalten) etwas dunkler. Vorderflügel braun, am Vorderrand an der Wurzel ein kleiner

1) Die beigefügten Nummern sind die bei STAUDINGER; den seit Erscheinen des Katalogs publizierten Arten (—) ist das Erscheinungsjahr beigefügt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: [40](#)

Autor(en)/Author(s): Seitz Adalbert

Artikel/Article: [Der Mount Everest und die paläarktische Südgrenze. 13-14](#)